

Neue Energie aus dem Drei-Brüder-Schacht in Freiberg

Brigitte Pfüller

"WassErleben" nennt sich die Umweltausstellung, die am 7. November 2008 im denkmalgeschützten Gebäudeensemble des Drei-Brüder-Schachtes in Freiberg eröffnet wird. Ins Leben gerufen hat sie ein Verein, der auch viel für Elektrizität und Ökologie übrig hat. "Wir sind keine Umwelt-Freaks. Aber man sollte zeigen, welche wichtigen Ressourcen Wasser und Strom sind", erläuterte Michael Schönfeld das Engagement der 60 Bergbauenthusiasten. Der 43-jährige Physiklehrer ist Vorstandsvorsitzender des Fördervereines Drei-Brüder-Schacht, der sich seit 1992 die Wiederbelebung eines der weltältesten Kavernenkraftwerke zum Ziel gestellt hat. "Kaverne bedeutet, dass hier in 270 Metern Tiefe ein Hohlraum in den Berg eingebracht wurde. Darin stehen die Turbinen, über die mit Grubenwasser Strom produziert wurde", erklärt Michael Schönfeld. "Wir finden es faszinierend, dass dieses Kraftwerk schon im Jahre 1914 eingeweiht wurde. Es ist ein technisches Meisterwerk, das für jahrhundertlanges nachhaltige Wassernutzung im gesamten Bergbau im Freiburger Revier steht." Denn das nasse Element wurde über die sogenannte Revierwasserlaufanstalt Drei-Brüder-Schacht/Rothschönberger Stolln zum Kraftwerk herangeführt. Das ist mit einer Länge von 3,9 Kilometern das umfangreichste Wasserversorgungssystem im sächsischen Bergbau. Die unterirdische Wasserleitung ist heute noch voll funktionstüchtig. Mit einem Speichervermögen von 5,5 Millionen Kubikmeter Wasser ist sie Teil der öffentlichen Trink- und Brauchwasserversorgung unter Aufsicht der sächsischen Landestalsperrenverwaltung.

"Vom Kraftwerk waren aber nach der Wende nur noch alte Gebäude zu sehen. Wir haben die Werkstatt, das Maschinenhaus, die Schaltwarte und den alten Förderturm mit Hilfe von Sponsoren wieder saniert", erinnert sich der Vereinsvorsitzende. In diesen Gebäuden ist jetzt die Ausstellung untergebracht, die mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Freistaates Sachsen gestaltet wurde. Sie veranschaulicht u.a. die Revierwasserlaufanstalt. Besucher können auf dem Fußboden symbolisch an den Gruben und an Speicher-Kunstteichen entlang laufen. Gleichzeitig sehen sie an der Wand an einer Zeichnung ihren unterirdischen Standort in den Gruben des Rothschönberger Stollns. Außerdem gibt es ein interaktives Spiel, in dem Verbraucher und Talsperrenverwaltung zusammenwirken. Die historische Schaltwarte aus dem Jahre 1914 sowie der alte Förderturm führen in die Vergangenheit. In den Schacht gibt es aber nur Einblicke über Bilder. "Die Grube ist nicht mehr intakt. Das können wir nicht allein stemmen, denn dafür wird bestimmt ein Millionenbetrag gebraucht", so der Vereinschef. "Aber wir bleiben dran. Der Gedanke, das Kraftwerk wieder in Betrieb zu nehmen, gibt uns immer wieder neue Energie." So hat der Verein auch schon Kontakte mit Energieversorgern aufgenommen. Während diese in den 90er Jahren noch über das Vorhaben lächelten, sind sie jetzt an dem Wasserkraftwerk durchaus interessiert. Immerhin versorgte das Gruben-Elektrizitätswerk früher einmal die Städte Freiberg, Brand-Erbisdorf sowie mehrere Gemeinden und Unternehmen.

Die Ausstellung "WassErleben" kann nach dem 7. November jeweils von Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr besucht werden, Samstag nur nach Voranmeldung. Telefon: 0373174368, Am-Drei-Brüder-Schacht 27; 09600 Freiberg/Ortsteil Zug.

www.drei-brueder-schacht.de

da.redaktion@dd-v.de

Bildunterschrift :

Michael Schönfeld leitet den Verein Drei-Brüder-Schacht, der ab 7. November die Ausstellung "WassErleben" zeigt. Foto: Brigitte Pfüller